Anliegen Bürgerinformation L4 – Emmericher Straße vom 30.11.2018

Anliegen	Prüfung
Grünplanung / Straßenbäume	
<p>In der Bürgerversammlung wurde die Frage gestellt, warum so viele Straßenbäume in der vorgelegten Planung berücksichtigt wurden. Im aktuellen Zustand sind deutlich weniger Straßenbäume vorhanden. Der Ausbaucharakter einer Allee würde von den Anliegern nicht gewünscht werden, da zu viele Parkplätze im Straßenraum wegfielen. Die Bäume würden zudem die Häuser verschatten und die Sichtfelder in den Zufahrten einschränken.</p>	<p>Straßenbäume erfüllen, neben der Begrünung der Straße, mehrere Aspekte der ökologischen und städtebaulichen Verbesserung. Da die Emmericher Straße in den Außenbereich führt (ein Teilabschnitt befindet sich in einem Landschaftsschutzgebiet) und einen ausreichend breiten Querschnitt hat, ist die Anpflanzung regelmäßig verteilter neuer Bäume als Allee von der Unteren Naturschutzbehörde als ökologisch und klimatisch sinnvolle Maßnahme in die Neuplanung eingebracht worden. Insbesondere am Tag reduziert eine Baumpflanzung die Hitzebelastung im Sommerhalbjahr und verbessert das Mikroklima der Anwohner nachweislich. Das Orts-/bzw. Landschaftsbild wird durch die Anpflanzungen der Bäume im Straßenraum dem Charakter einer Ortsrandlage bzw. dem Außenbereich angemessen angepasst. Der Abstand der Bäume und die Auswahl eines säulenartig wachsenden Laubbaumes lassen ausreichende Zwischenräume für den Licht- und Sonneneinfall einerseits sowie für andere Nutzungen wie die Parkplatzansiedlung offen.</p> <p>Im landschaftspflegerischen Begleitplan (LBP) des Büros Schwarz vom Nov. 2015 wurde die Beseitigung von 13 der damals insgesamt noch 27 vorhandenen Bäume für die Neuplanung der Emmericher Straße angenommen. Zu diesem Zeitpunkt waren seit Beginn der Planungen bereits 9 Bäume im Plangebiet gefällt worden, die in diese Bilanzierung nicht eingeflossen sind. Für die 2015 im LBP beurteilten 13 zu beseitigenden Bäume, die im Innenbereich stehen, wurde nach den Bestimmungen der Baumschutzsatzung ein Ersatz von 48 Bäumen errechnet. Nach Fertigstellung des LBP sind weitere Bäume gefällt worden, die ursprünglich erhalten werden sollten (zuletzt der Beschluss der Bezirksvertretung vom 25.01.2018 zur Fällung des Baums vor Hausnummer 110). Für die zum Zeitpunkt der Erarbeitung des LBP 2015 bereits beseitigten Bäume und die seit der Fertigstellung des LBP im November 2015 beseitigten Bäume wird ein Ersatz im Verhältnis 1 : 3 berechnet. Auch der Ersatz, der für den im Außenbereich erfolgten Eingriff erforderlich ist (3 Eichen wurden beseitigt), fließt in die Anzahl der Baumpflanzungen im Straßenraum ein. Für die Beseitigung von insgesamt mind. 30 Bäumen ist ein Ersatz von 90 Bäumen, also im Verhältnis 1 : 3 angemessen.</p>

Anliegen Bürgerinformation L4 – Emmericher Straße vom 30.11.2018

	<p>Der Anregung der Bürger, durch die Bäume würden zu viele Parkplätze entfallen, wird nicht gefolgt. Die Baumscheiben (mind. 2,0 x 3,0 m) sind kleiner als die geplante Längsstellplätze (2,0 x 6,0 m). Für längere Parkstreifen mit mehr als zwei Bäumen könnte ein zusätzlicher Parkplatz geschaffen werden, jedoch würde dies die Baumreihen deutlich unterbrechen und gegen das geplante Gestaltungsbild der Straße sprechen. Damit die Bepflanzung in Teilbereichen nicht zu dicht erfolgt, kann nicht für alle Bäume ein geeigneter Ersatzstandort gefunden werden. Zudem würde eine unregelmäßige Platzierung der Bäume nicht dem geplanten Alleen-Charakter entsprechen.</p> <p>Die Bedenken, Sichtfelder für die Zufahrt für die Anlieger durch die geplanten Bäume einzuschränken, wurden von der Stadt Oberhausen geprüft. Zum einen erfolgt die Festlegung des Baumstandorts in der Regel abgewandt vom fließenden Verkehr auf der rechten Seite der Zufahrt. Der Blick zum auf der gleichen Straßenseite fließenden Verkehr wird nicht eingeschränkt. Zum anderen wurde eine säulenartige Baumart mit einem geringen Stammumfang gewählt, welche das Sichtdreieck des von der Zufahrt kommenden Fahrzeugs möglichst gering einschränkt.</p>
<p>Aus welchen Gründen wurde die Hainbuche als Baumart gewählt? Standen noch andere Baumarten zur Auswahl? Wurde eine andere Baumart von der Baumschutzkommission beschlossen?</p>	<p>Die zunächst geplante Zelkove als Baumart für die Ersatzbepflanzung wurde dem Landschaftsbeirat in der Sitzung vom 17.11.2016 vorgestellt. Dort wurde der Wunsch nach einer heimischen und bienenfreundlichen Baumart geäußert. Die vorgeschlagene Linde wurde aufgrund der Eigenschaft, Honigtau abzusondern, als Straßenbaum unter Parkständen nicht ausgewählt. Die Vogelkirsche kam aufgrund Ihrer geringen Lebenswartung nicht in Betracht.</p> <p>Ersatzweise wurde von der Baumkommission die Hainbuche, Sorte Fastigiata, gewählt. Diese wächst langsam und säulenartig und ist als Straßenbaum gut geeignet.</p>

Anliegen Bürgerinformation L4 – Emmericher Straße vom 30.11.2018

<p>Ist es möglich, einzelne Baumstandorte entfallen zu lassen um mehr Platz für Parkflächen zu schaffen? Ist das Versetzen einzelner Bäume möglich?</p>	<p>Die Gesamtzahl der Bäume wird beibehalten. Zugunsten des Allee-Charakters sollen die Abstände der Bäume nicht zu groß werden, jedoch darf auch der Mindestabstand von 6,0 m nicht unterschritten werden.</p> <p>Die Verschiebung bzw. Verlegung von Bäumen wird im Einzelfall geprüft und wenn möglich in die Planung eingearbeitet.</p>
<p>Bei der Planung des Straßenbaus soll darauf geachtet werden, die Versorgungsleitungen sowie die Straßenfläche ausreichend vor Auswirkungen der Baumwurzeln zu schützen.</p>	<p>Die gewählte Baumart ist als Straßenbaum unauffällig. Massive Schäden durch die Pflanzung sind nicht bekannt. Bei der Planung der Straßenbaumaßnahme wird darauf geachtet, ausreichende Vorkehrungen für den Schutz der Versorgungsleitungen und der Straßenfläche durch geeignete Maßnahmen mit zu berücksichtigen. Die Baumscheibe wird mit einem speziellen Baumsustrat gefüllt, in dem der Straßenbaum wurzeln kann.</p>
<p>Die Planung soll insoweit geändert werden, dass weniger Baumstandorte eingeplant sind, sodass mehr Stellplätze vorhanden sind.</p>	<p>Die Planung wurde daraufhin überprüft, ob im Bereich der Wohnbebauung an der Emmericher Straße (Hausnummer 3 bis 77 und Hausnummer 96 bis 118) Parkflächen durch die geplanten Straßenbäume entfallen.</p> <p>Die in diesem Fall entfallenden Straßenbäume können nicht insgesamt auf der Ausbaufäche kompensiert werden und müssten vollständig entfallen. Dies ist aus ökologischen Gründen, sowie den Vorgaben der landespflegerischen Begleitplanung nicht möglich.</p>

Anliegen Bürgerinformation L4 – Emmericher Straße vom 30.11.2018

Stellplätze	
<p>Auf welcher Grundlage wurde die Anzahl der eingeplanten Stellplätze ermittelt? Ist die Anzahl ausreichend? Liegen entsprechende Zählungen der Stadt vor? In der Bürgerversammlung wurde vermehrt auf einen Parkdruck hingewiesen, der durch die aktuelle Stellplatzplanung verschärft werden würde.</p>	<p>Die eingeplanten Stellplätze wurden nach den örtlichen Rahmenbedingungen durch Einmündungen und Zufahrten sowie den technischen Regeln für den Straßenbau, den Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen (RASt) ermittelt. Dabei wurden die Belange von allen Verkehrsteilnehmern (Fußgängern, Radfahrern, mobilitätseingeschränkten Verkehrsteilnehmern) mit berücksichtigt.</p> <p>Neben den technischen Regelwerken wurden die Vorgaben der Umweltaspekte sowie der Stadtentwicklung mit berücksichtigt.</p>
<p>Die Breite der geplanten Längsstellplätze sei für die heutigen Fahrzeuge zu gering. Die Fahrzeuge könnten sich nicht regelgerecht abstellen.</p>	<p>Die Breite der Längsparkstreifen wurde entsprechend der Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen (RASt) mit einer Regelbreite von 2,0 m geplant. Zwischen dem Längsparkstreifen und dem Fahrradschutzstreifen ist darüber hinaus ein Sicherheitsstreifen mit einer Breite von 0,75 m vorgesehen, der einen zusätzlichen Sicherheitsabstand der parkenden Fahrzeuge zum Radverkehr ergibt.</p>
<p>Durch Schräg- und Queraufstellung wäre eine Vergrößerung der öffentlichen Stellplätze möglich. Um die Anzahl zu vergrößern, sollen diese Arten der Stellplätze eingeplant werden. Außerdem soll überprüft werden, in wie weit angrenzende Freiflächen für Stellplätze genutzt werden können.</p>	<p>Die vorhandene mögliche Ausbaubreite der Emmericher Straße wird im Zuge der Planung entsprechend der Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen aufgeteilt, sodass die Belange von allen Verkehrsteilnehmern (Fußgänger, Radfahrer, IV, ÖPNV, ruhender Verkehr, Anliegerverkehr) berücksichtigt werden. Die Fahrbahn wird zweispurig mit einer Fahrbahnbreite von jeweils 3,25 m ausgebaut. Daran grenzen beidseitig jeweils ein Radfahrstreifen mit 1,85 m Breite sowie ein Schutzstreifen von 0,75 m Breite. Die vorhandene Restbreite der Nebenflächen wird zwischen dem Fußgängerverkehr und dem ruhenden Verkehr aufgeteilt. Der Gehweg wird mit einer Mindestbreite von 2,0 m ausgebaut, sodass eine problemlose Begegnung auf dem Gehweg möglich wird. Die verbleibende Restbreite ist zu gering, um Schräg- oder Querparken zu ermöglichen.</p> <p>Weiterhin wurde geprüft, ob zusätzlich Parkflächen auf angrenzenden Grünflächen geschaffen werden können. In der Bürgerversammlung wurde auf die Flächen westlich der Habichtstraße sowie westlich von Hausnummer 113 angesprochen. Beide Flächen sind nicht Eigentum der Stadt Oberhausen und müssten, vor einer Überplanung, erst von der Stadt im Zuge des Grunderwerbs gekauft werden. Dies würde die Kosten für den Grunderwerb vergrößern und somit die Gesamtbaukosten für die Straßenbaumaßnahme erhöhen.</p>

Anliegen Bürgerinformation L4 – Emmericher Straße vom 30.11.2018

Schallschutz	
<p>Es wurde die Frage gestellt, ob im Zuge des Ausbaus Lärmschutzmaßnahmen an den anliegenden Häusern, wie zum Beispiel Schallschutzfenster, finanziert werden. Der Ausbau stelle eine erhebliche Mehrbelastung an Verkehrslärm für die Anlieger dar.</p>	<p>Im Zuge der Vorplanung wurde eine schalltechnische Untersuchung von der Stadt Oberhausen beim Gutachter CS Planungs- und Ingenieurgesellschaft mbH im Auftrag gegeben. Das Ergebnis liegt seit dem 19.5.2015 vor.</p> <p>Entsprechend des Gutachtens wird im Ergebnis festgestellt, dass der erhebliche bauliche Eingriff an keinem der untersuchten Immissionsorten zu einer wesentlichen Änderung führt. Es ergibt sich dem Grunde nach kein Anspruch auf Lärmvorsorge.</p> <p>Die zusätzliche Finanzierung von Schallschutzmaßnahmen (wie z.B. Lärmschutzfenster) aus der Straßenbaumaßnahme ist damit ausgeschlossen.</p>
<p>Weiterhin wurde die Frage gestellt, ob die Straße mit Flüsterasphalt ausgebaut wird, um die Einwirkung auf die Anlieger zu verringern.</p>	<p>Im Zuge des Ausbaus wird der Straßenoberbau mit einem lärmoptimierten Asphalt ausgebaut.</p>
Geschwindigkeitsbeschränkende Maßnahmen	
<p>Ist es möglich, die Bushaltestellen auf der Strecke parallel zu versetzen, um so einen geschwindigkeitsbeschränkenden Effekt auf den Straßenverkehr auszuüben?</p>	<p>Es wurde von der Verwaltung in Abstimmung mit dem zuständigen Verkehrsunternehmen überprüft, ob die Bushaltestellen parallel versetzt werden können.</p> <p>Im Einmündungsbereich der Hühnerstraße gegenüber der südlichen Haltestelle werden zwei Bestandsbäume erhalten. Für die Verlegung der nördlichen Haltestelle auf diesen Standort müssten diese zusätzlich gefällt werden. Aus diesem Grund sollte die nördliche Haltestelle nicht gegenüber der südlichen Haltestelle verlegt werden.</p> <p>Bei einer Verlegung der südlichen Haltestelle würde diese weiter von der Wohnbebauung der Emmericher Straße entfernt ausgebaut werden, was zu zusätzlichen Wegen der ÖPNV-Nutzer führt. Aus diesem Grund wird auch eine Verlegung der südlichen Haltestelle negativ geprüft.</p>

Anliegen Bürgerinformation L4 – Emmericher Straße vom 30.11.2018

<p>Es soll überprüft werden, ob die Bushaltstelle auf die Fahrbahn vorgezogen werden kann (Buscap) zur Verengung der Fahrbahn. Auch dies hätte einen geschwindigkeitsbeschränkenden Effekt.</p>	<p>Bei einer Vergrößerung der Haltestellenbereiche (Buscap) auf die Fahrbahn würde dies den vorhandenen Fahrradschutzstreifen einschränken. Der Radfahrer würde weiter in Fahrbahnmitte gedrängt. Dies wird aus Verkehrssicherheitsgründen negativ bewertet.</p> <p>Bei der Vergrößerung der südlichen Haltestelle würde die Schleppkurve für die Einfahrt in die Hühnerstraße eingeschränkt werden. Die Vergrößerung der nördlichen Haltestelle würde zu einer Verschlechterung der Sichtverhältnisse für den Verkehr zur Hühnerstraße führen. Zusätzlich wäre der Stellplatz westlich der Haltestelle Hühnerstraße nicht mehr nutzbar.</p> <p>Aus den genannten Gründen wird die Ausbildung eines Buscap auf die Fahrbahn negativ geprüft.</p>
<p>In der Bürgerversammlung wurde die Beibehaltung der aktuellen geschwindigkeitsbeschränkenden Beschilderung (Tempo 30) gefordert.</p>	<p>Die Emmericher Straße hat seit mehreren Jahren aufgrund des schlechten Ausbauszustands und den teils fehlenden Seitenanlagen (Gehweg / Parkstreifen) eine geschwindigkeitsbeschränkende Beschilderung auf 30 km/h. Im Zuge des Ausbaus wird eine Beschränkung der Geschwindigkeit auf 50 km/h geplant, da es sich bei der Emmericher Straße um eine klassifizierte Straße (Landesstraße) handelt.</p> <p>Verkehrszeichen und Verkehrseinrichtungen sind nur dort anzuordnen, wo dies auf Grund der besonderen Umstände zwingend erforderlich ist. Insbesondere Beschränkungen und Verbote des fließenden Verkehrs dürfen nur angeordnet werden, wenn auf Grund der besonderen örtlichen Verhältnisse eine Gefahrenlage besteht, die das allgemeine Risiko einer Beeinträchtigung der Rechtsgüter (Leben, Gesundheit) erheblich übersteigt. Innerörtliche streckenbezogenen Geschwindigkeitsbeschränkungen von 30 km/h (Zeichen 274) auf Straßen des überörtlichen Verkehrs (Bundes-, Landes- und Kreisstraßen) oder auf weiteren Vorfahrtstraßen (Zeichen 306) dürfen nur im unmittelbaren Bereich an diesen Straßen gelegenen Kindergärten, Kindertagesstätten, allgemeinbildenden Schulen, Förderschulen, Alten- und Pflegeheimen oder Krankenhäusern angeordnet werden. Dies ist aber hier insgesamt nach dem Ausbau nicht der Fall.</p>

Anliegen Bürgerinformation L4 – Emmericher Straße vom 30.11.2018

<p>Es wurde angeregt, durch Straßeneinbauten (wie z.B. zusätzliche Querungshilfen oder Fahrbahntrenner) die Fahrgeschwindigkeit auf der Fahrbahn zu verringern.</p>	<p>Die Anfrage von Straßeneinbauten und zusätzlichen Querungshilfen wurde geprüft.</p> <p>Größere Straßeneinbauten zur Reduzierung der Geschwindigkeit, verkleinern die Fahrbahn je Fahrtrichtung, die zwischen dem motorisierten Kraftverkehr und den Radfahrern aufgeteilt wird. Aus Sicht der Verkehrssicherheit für den Radverkehr ist der Einbau von Fahrbahnteilern ungünstig zu bewerten. Zudem erschweren Straßeneinbauten die Einfahrt der Anlieger auf ihre Grundstücke.</p> <p>Querungshilfen schränken den Fahrbahnquerschnitt über einen kleineren Bereich ein und werden generell in Abschnitten der Straße vorgesehen, in denen der Bedarf einer Fußgängerquerung besteht. In dem Zusammenhang wurde überprüft, ob man eine Querungshilfe in Zusammenhang mit den ÖPNV-Haltestellen Lindenplatz vorsehen kann. In der vorhandenen und eingeplanten Lage der Haltestelle Lindenplatz würde die Querungshilfe gegenüber der Einmündung Hühnerstraße platziert werden. Aus Gründen der Übersicht der Einmündung und den Schleppkurven der ein- und ausfahrenden Fahrzeuge wird dies negativ bewertet.</p> <p>Zudem sollten durch die Querungshilfe keine eingeplanten Längstellplätze entfallen. Aufgrund der notwendigen Sichtflächen im Bereich der Querungshilfe wäre dies an den sinnvollen Standorten wahrscheinlich.</p> <p>Aus den genannten Gründen wurden keine zusätzlichen Querungshilfen eingeplant.</p>
Zufahrten	
<p>Aufgrund der Höhe der Zufahrten und daraus resultierenden Nutzungseinschränkungen für die Anlieger nach dem Ausbau einiger anderer Straße wurden von mehreren Bürgern eine geringe Zufahrtshöhe und ein komfortables Überfahren gefordert.</p>	<p>Die Zufahrten wurden mit einem Schrägbord und einer Auffahrtshöhe von generell 7 cm geplant. Eine geringere Auffahrtshöhe wäre mit einem Rundbord möglich, dann müsste jedoch der Gehweg für die Grundstückzufahrt mit abgesenkt werden. Dies führt zu einem wellenförmigen Verlauf des Gehwegs, was aus Sicht der Barrierefreiheit und der Verkehrssicherheit der Fußgänger negativ bewertet wird.</p>